

VERBRAUCHERTIPP

Steuer per Internet

Immer mehr Steuerzahler geben ihre Einkommensteuererklärung elektronisch ab. So wurden 2014 insgesamt 16,1 Millionen Einkommensteuererklärungen über das offizielle Programm „ElsterFormular“ online eingereicht. Das berichtet der IT-Verband Bitkom. Gegenüber dem Vorjahr ist das den Angaben zufolge ein Anstieg um rund 6 Prozent.

„ElsterFormular“ steht Steuerzahlern kostenlos zur Verfügung. Das Programm ermöglicht die Dateneingabe in ein elektronisches Steuerformular, die Übernahme von unveränderten Angaben aus dem Vorjahr, eine Proberechnung und die verschlüsselte Übertragung der Steuererklärung an die Finanzverwaltung über das Internet.

→ www.dpaq.de/atn9G

„Alte Oldenburger“ in guter Verfassung

BILANZ Private Krankenversicherung aus Vechta wächst stärker als die Branche – Weitere Arbeitsplätze

Die Zahl der Vollversicherten wächst. Dynamik gibt es bei Zusatz- und Pflegeversicherungen.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

VECHTA – In der Chefetage der „Alte Oldenburger“ in Vechta hängt eine historische, leicht vergilbte Foto-Reproduktion an der Wand. Sie zeigt in einem engen Büro vier ernste Männer zwischen allerlei Akten. Das war der Anfang, 1927, als „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“. Daraus wurde ein bundesweit tätiger privater Krankenversicherer – mit heute mehr als 270 Mitarbeitern in Vechta (Großteil) sowie Hannover. Jedes Jahr kommen welche hinzu.

In der noch neuen Zentrale hegt man wieder Anbaupläne. „Wir stoßen allmählich an Kapazitätsgrenzen“, erläuterten die Vorstände der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft AG, Manfred Schnieders (Vorsitzender) und Klaus Tisson, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Versicherungsvereins, Georg Hake (bis 2014 AG-Vorstand).



Legten Bilanz vor (von links): Georg Hake, Manfred Schnieders und Klaus Tisson

Die Gesellschaft mit ihren beiden Standbeinen Alte Oldenburger Krankenversiche-

rung und Provinzial Krankenversicherung Hannover hat auch 2014 gut abgeschnitten – bei vielen Kennzahlen sogar besser als der Markt, wie Schnieders und Tisson betonten. So nahm die Gruppe 278,285 Millionen Euro an Bruttobeiträgen ein, und zwar

215,5 (Vorjahr: 213) Millionen bei der Alten Oldenburger und 62,7 (58,3) Millionen bei der Provinzial Krankenversicherung – zusammen 2,5 Prozent mehr als zuvor. Die Branche insgesamt kam dagegen nur auf 0,7 Prozent.

Auch bei der Zahl der Kunden mit privater Vollversicherung konnte man weiter zulegen auf 62 077 (Vorjahr 61 807) – das ist in der insgesamt stagnierenden Branche längst nicht selbstverständlich.

Von den Beiträgen wurde gut die Hälfte, knapp 143 (135,1) Millionen Euro für Versicherungsfälle aufgewendet, ein zweiter großer Block von 131,8 (136,7) Millionen Euro wurde Deckungsrückstellungen zugeführt – langfristigen Reserven für die Zukunft, wie bei privaten Krankenversicherungen (im Gegensatz zur gesetzlichen) üblich.

Die Kapitalanlagen der Gruppe wuchsen 2014 auf 1,6 (1,4) Milliarden Euro, die Net-

toverzinsung erreichte 3,7 (4,1) Prozent. Dabei profitiere man auch von der umsichtigen Anlagepolitik aus früheren Jahren. Die Kapitalanlage sei in Zeiten der Niedrigzinsen zur großen Herausforderung geworden, erklärte der Vorstand. Partner dabei ist die VGH (Hannover), die 60 Prozent der Anteile an der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft hält (35 Prozent liegen beim Versicherungsverein, fünf Prozent bei der LZO).

Vertriebsvorstand Tisson geht davon aus, dass Alte Oldenburger und Provinzial weiterhin die Zahl der Vollversicherten steigern können. Besondere Dynamik erwartet er weiterhin bei Zusatzversicherungen für gesetzlich Krankenversicherte (2014: 256676, gut 4500 mehr als zuvor). Hier kooperiert man mit der AOK. Große Erwartungen werden in den noch jungen Markt für private Pflegeversicherungen gesetzt, wie Tisson erläuterte.

Neuer Logistiker in Brake

BRAKE/GL – Alles aus einer Hand zu bieten und die Ware direkt bis vor die Haustür zu liefern, das ist das Ziel eines neuen Transportunternehmens, das am Dienstag in Brake (Wesermarsch) an den Start gegangen ist. Das Braker Hafener Unternehmen J. Müller Agri Terminal GmbH, das auf den Umschlag von Futtermitteln und Getreide spezialisiert ist, und die ebenfalls in Brake ansässige L.I.T. Cargo GmbH haben gemeinsam die B-Log Bulk Logistik GmbH ins Leben gerufen. Auf das Ereignis stießen Vertreter des Unternehmens am Dienstag in 90 Metern Höhe mit einem Glas Sekt im Konferenzraum des von J. Müller betriebenen Silos 6 im Braker Hafen an.

J. Müller Agri und L.I.T. halten an dem neuen Unternehmen jeweils 50 Prozent der Gesellschafteranteile. Zur Geschäftsführerin von B-Log wurde Bärbel Hofmann bestellt, die bislang bei der Müller-Gruppe tätig war.

B-Log startet mit zunächst fünf Lkw mit entsprechenden Sattelauflegern. Die Flotte soll aber schnell wachsen, sagt Bärbel Hofmann.

Der neue Logistiker setzt beim Transport von Futtermitteln und Getreide sowie anderen Schüttgütern, aber auch bei Stückgut wie Holz und Zellulose auf kurze Reaktionszeiten, operative Flexibilität und hohe Verfügbarkeit. B-Log will sich dabei nicht nur auf Güter konzentrieren, die über den Braker Hafen umgeschlagen werden, sondern europaweit tätig werden.

Chefs kleben am Posten fest

MÜNCHEN/DPA – In Deutschland, der Schweiz und in Österreich sitzen Vorstandschefs derzeit besonders fest im Sattel. In keiner anderen Region weltweit habe es im vergangenen Jahr weniger Chefwechsel bei börsennotierten Unternehmen gegeben, heißt es in einer Studie der Beratungsfirma PWC Strategy, die der dpa vorab vorlag. Nur in jedem zehnten Unternehmen habe es 2014 einen Chefwechsel gegeben. Und nur in 10 Prozent dieser Fälle sei der Abgang vorzeitig erfolgt. Weltweit lag die Wechselquote bei 14,3 Prozent.

Energieeffizienz gemeinsam voranbringen

WISSENSCHAFT Forscher aus Armenien besuchen Oldenburger Institut IÖB

OLDENBURG/JSM – Praktisch keine eigenen Energieressourcen, eine hohe Abhängigkeit von Atomenergie sowie Gasimporten aus Russland, eine veraltete Infrastruktur und starke Umweltbelastungen. „Wir haben in Armenien noch einen großen Nachholbedarf in Sachen Energieeffizienz, Energieeinsparungen aber auch im Bereich Erneuerbare Energien“, sagt Prof. Dr. Aram Arakelyan von der Staatlichen Universität Eriwan.

Gemeinsam mit Prof. Areg Grigoryan von der Nationalen Polytechnischen Universität Armeniens und Prof. Dr. Gagik Mkrttschjan, einem gebürtigen Armenier, der an der Staatsuniversität Novosibirsk lehrt, führt er eine Forschergruppe aus dem Land im Kaukasus an, die jetzt für eine Woche das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) in Oldenburg besucht. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragenen Projekt Synergia (Systematische und nachhaltige Energieeffizienz in Armenien) wollen die Forscher ihr Netzwerk aus Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen und Unternehmen weiter ausbauen.

Ziel sei es, Lösungen für mehr Energieeffizienz in privaten Haushalten in Armenien, aber auch in Deutsch-



Tauschen sich zum Thema Energieeffizienz aus: (sitzend von links) die armenischen Professoren Areg Grigoryan und Aram Arakelyan, Sandra Hänke (Leiterin Abteilung Inter-

national beim IÖB), Professor Gagik Mkrttschjan und IÖB-Direktor Prof. Hans Kaminski sowie weitere Wissenschaftler aus Armenien und Deutschland. BILD: TORSTEN VON REEKEN

land zu entwickeln, erläutert IÖB-Direktor Prof. Dr. Hans Kaminski. „Es ist eine interessante Perspektive, zu sehen, wie andere Länder mit dieser großen gesellschaftspolitischen Herausforderung der Gegenwart umgehen“, sagt Kaminski. Das Oldenburger

IÖB befasst sich schon seit zehn Jahren mit dem Thema Energie und Bildung.

Die Entwicklung von Bildungsangeboten und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll denn auch neben der Gestaltung von technischen Lösungen

einen Schwerpunkt des Austausches im Zuge des auf drei Jahre angelegten Projektes bilden, sagt Grigoryan. Deshalb ist auch das Bundes Technologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE/Oldenburger) in die Zusammenarbeit mit eingebunden.

E-Mail-Flut längst nicht immer Spam

VERKAUFEN Marketingclub Weser-Ems informiert sich bei Rasteder „CleverReach“

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

RASTEDE – Die Fülle von E-Mails, die zur Werbung im weltweiten Netz unterwegs ist, muss keineswegs immer unerwünschter Informationsmüll („Spam“) sein, der nur die Kanäle verstopft – sondern es ist oft professionelle, vereinbarte Information. Das wurde beim Marketingclub Weser-Ems deutlich.

Der Abend, durch den Club-Präsident Helmut Loerts-Sabin führte, befasste sich im Akademiehotel Rastede mit E-Mails im Kommunikations-Mix von Firmen. Gastgeber war das Rasteder Unternehmen „CleverReach“. Dort setzt man darauf, dass



Beim Vortrag (von links): Helmut Loerts-Sabin (Präsident Marketingclub), Christian Schmidt (CleverReach), Eric

Romba (Geschäftsführer Marketingclub), Björn Krull und Jan-Gerrit Dickebohm (CleverReach). BILD: HIBBELER

der E-Mail-Bezug mit den Beziehern vorher klar vereinbart wird, wie Björn Krull und Jan-

Gerrit Dickebohm deutlich machten. Das erfolge etwa durch Klicks. Auch ein Abmel-

Airbus bietet Sitze von der Stange an

HAMBURG/DPA – Die Airbus A320-Flugzeugfamilie wird künftig auch mit einer Bestuhlung vom Hersteller ausgeliefert. Airbus habe gemeinsam mit der Firma Recaro einen neuen Sitz entwickelt, den die Kunden in mehreren Varianten per Katalog bestellen und in ihre Maschinen einbauen lassen könnten, teilte der Flugzeughersteller am Dienstag bei der Flugzeugmesse Aircraft Interiors Expo in Hamburg mit. Bislang gestaltet jede Airline die Kabineneinrichtung ihrer Flugzeuge selbst.

KURZ NOTIERT

JPMorgan legt zu
NEW YORK – Gutes Omen für die US-Bankenbranche: Das Schwergewicht JPMorgan hat die Berichtssaison mit starken Ergebnissen eröffnet. Dank eines florierenden Wertpapierhandels erhöhte JPMorgan den Gewinn im ersten Quartal im Jahresvergleich um zwölf Prozent auf unter dem Strich 5,9 Milliarden US-Dollar.

Klima hellt sich auf
NÜRNBERG – Das Konsumklima in Europa hat sich im ersten Quartal 2015 deutlich verbessert – und ist nun so gut wie zuletzt vor sieben Jahren. „Die Verbraucher rechnen zunehmend damit, dass die Finanzkrise jetzt überwunden werden kann“, erläuterte Rolf Bürkl von der Marktforschungsfirma GfK. „Wir sehen generell, vor allem aber in den west- und südeuropäischen Ländern, eine signifikante Erholung der Verbraucherstimmung.“

Sartorius startet gut
GÖTTINGEN – Der Göttinger Labor- und Pharmazulieferer Sartorius hat nach einem Umsatzsprung im ersten Quartal seine Prognose für 2015 angehoben. In den ersten drei Monaten sei der Umsatz vor allem dank der Sparte Bioprocess Solutions währungsbereinigt um 17 Prozent auf 258 Millionen Euro gestiegen, teilte das Unternehmen am Dienstag mit. Die Entwicklung sei in allen Produktsegmenten stärker als erwartet.